

Kommen, daß die erste Reihenfolge der Abbildungen und Denkschriften in den fünf Jahrgängen, von 1829 bis 33, nun bis auf ein sehr vollständiges Namen- und Sachregister über alle fünf Jahrgänge, wodurch erst die hier aufbewahrten und erläuterten Kunstschätze und Notizen ganz zugänglich werden dürften, durch die vor Kurzem ausgegebene letzte Lieferung des Kupferwerkes, welches die großen Abbildungen in 60 Tafeln als *Monumenti inediti* für alle 5 Jahre enthält, als ein geschlossenes Ganze angesehen und gebunden werden kann. Der von dem gelehrten Panofka dazu gegebene *Elenco* spricht am beredtesten die Bereicherung aus, der dadurch der Archäologie zu Theil wurde.

Mit 1834 beginnt nun eine neue Folge der Abbildungen und Denkschriften, so daß die Subscription für jeden laufenden Jahrgang zu 14 Thalern aufs neue eintreten kann und niemand zum Nachkauf der früher erschienenen genöthigt ist, bloß um der Vollständigkeit wegen. Bei dem losen Zusammenhange der darin behandelten Entdeckungen und der darauf begründeten Betrachtungen, kann sogar jeder Jahrgang ganz allein für sich bestehen.

In unsern Händen befindet sich bereits die erste Lieferung der großen Bildtafeln für 1834. Auch sind bereits die *Bulletini* für dies Jahr gedruckt und der Anfang der *Annali*. Das Unternehmen gewinnt, wie wir aus dem Munde des Sekretärs des Institutes, D. Panofka, versichern können — D. Panofka verweilt auf einer Reise von Paris in seine Vaterstadt Breslau, so eben in unsrer Mitte — immer mehr an Gunst und Ausbreitung. In jener ersten Lieferung erscheint, um nur einiges zur Probe anzuführen — eine von dem Generalsekretär des Institutes, den vor Kurzem nach Rom aus Deutschland zurückgekehrten K. Preuß. Minister in Rom, Ritter Bunsen, nach den genauesten, in der päpstlichen Kammer befindlichen Vermessungen und Ortsbestimmungen ausgearbeitete topographische Karte von Nieti und seinen Umgebungen, dem alten Ager *Reatinus* mit den antiken und modernen Namen, durch deren Beschauung uns erst klar wird, wie weit auch die topographische Forschung seit Cluver und Volpi fortgeschritten ist. Mehrere Tafeln sind den interessanten Grabgrotten und *Ipogei* in Corneto gewidmet, worunter sich auch eine ganz römische Leichenprocession — etwas sehr befremdendes in diesen Grabgemälden — durch manche Eigenthümlichkeiten auszeichnet. Aber die größte Zierde dieser ersten Lieferung ist der mystische Spiegel in der

Sammlung des großen Sammlers und Kenners Durand in Paris, welche in zwei Abtheilungen eine durch die Eleganz der Sgraffiti eben so sehr, als durch die Seltenheit der in zwei unter einander gestellten dramatischen Scenen sich auszeichnet. In der obersten erblicken wir den apotheosirten, vor dem majestätisch thronenden Zeus stehenden und den Eros auf der Hand tragenden Herkules, mit Aphrodite und Hebe auf beiden Seiten sitzend. Die untere zeigt uns die prächtig geschmückte Helene (*Elina* steht oben darüber) in phrygischem Costüm, zwischen Menelaus und Paris, nebst einigen räthselhaften Nebenfiguren. Ueberall sind Namen beige geschrieben, die aber nicht geeignet scheinen, genau den allein möglichen Aufschluß zu geben. Fürwahr ein höchst willkommener Stoff für eine archäologische Erörterung,

B.

II.

Galerie der Vasen im Königl. Museum in Berlin.

Es ist längst bekannt und nach allen Seiten hin verkündigt, daß die aus mehr als 1600 Vasen bestehende, durch den Ankauf der großen Koller'schen Sammlung in *Obrzistow* an der Oberelbe, der *Bartoldy'schen*, der *Minutolischen* und der *Dorow-Magnussi'schen* bereicherte ursprüngliche königliche Vasensammlung, jetzt in dem Erdgeschoße des Museums musterhaft und zur möglichst freien Beschauung aufgestellte Sammlung italo-griechischer und etruskischer Gefäße in gebrannter Erde mit Malereien zu den herrlichsten Ausstattungen jenes so reich begabten Museums gezählt wird. Der Director des ganzen Antiquariums jenes Museums, mit Inbegriff aller Bronzen, Gläser, Mosaiken, alter Wandmalereien, der Inschriften, antiken Münzen, geschnittenen Steine und andern *Miscellaneen* aus dem Alterthume, des vielgegliederten Inhalts der ganzen Zimmerreihe im Erdgeschoß, Professor *Levezow*, ein Veteran der Alterthumkunde, hatte den Ankauf der Koller'schen Sammlung (für 100,000 Thlr.) erst selbst auf der v. Koller'schen Herrschaft in Böhmen besorgt, dann über den Inhalt derselben im December 1828 in der Versammlung des wissenschaftlichen Kunstvereins eine später im 12ten Hefte des Berliner Kunstblattes und auch besonders abgedruckte Vorlesung gehalten und dadurch allgemein den Wunsch angeregt, daß es ihm gefallen möchte, über die ganze ihm anvertraute